

Thornier Zeitung

(Zweites Blatt.)

Nr. 139.

Sonntag, den 17. Juni

1900.

Schuld-Übernahme.

Von Alphonse Moisson, Rechtsanwalt in Berlin.
(Nachdruck verboten.)

„Der Nebel größtes aber ist die Schuld“, heißt es in einem Gedichte, und „Bezahle Deine Schulden und Du verbesserst Deine Güter“, sagt der biedere Philister, der es dazu hat.

Es hat aber nicht Jeder flüssige Mittel, und ein gewissenhafter Staatsbürger, der seinen Verpflichtungen gern nachkommen möchte, wird in solchem Falle auf ein anderes Auskunftsmitglied fassen, um ohne Gefährdung der eigenen Existenz seiner Verpflichtung ledig zu werden oder dazu wenigstens den Versuch zu machen. Wer seine Gelder in einem Geschäft oder in einer sonstigen Unternehmung oder einem Grundstück festgelegt hat, wird sich dann nach jemand umsehen, der das Geschäft, das Unternehmen, das Grundstück kauft und dabei auch die darauf ruhenden Schulden mitübernimmt. Ein Schuldübernahme-Vertrag giebt indessen Rechte und Pflichten nur zwischen den beiden Vertragsschließenden. Um den bisherigen Schuldner von der Verbindlichkeit zu befreien und den neuen wirksam an seine Stelle zu setzen, gehört die Zustimmung des Gläubigers. Das Princip bei der gewöhnlichen Schuldübernahme, die nicht an den gleichzeitigen Übergang eines Geschäfts, einer Firma oder eines Grundstücks geknüpft ist, geht dahin, daß jede Partei dem Gläubiger eine Mitteilung vom Geschäftsmachen kann mit einer Frist zur Erklärung, ob er dem Abkommen beitrifft oder nicht. Geht er in der Frist seinen Bescheid, so hat er eben die Zustimmung nicht erteilt. Das Bedürfnis des Verkehrs hat aber dieses Princip gerade bei Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufen erheblich geändert.

Nach bisherigem Handelsrecht haften der Käufer eines Handelsgeschäfts im Falle der Passiven-Übernahme dem Gläubiger direkt neben dem bisherigen Schuldner, wenn er die Übernahme in handelsüblicher Weise bekannt machte, wozu ein Cirkular genügt. Der bisherige Schuldner kam nur dann aus der Verbindlichkeit heraus, wenn der Gläubiger ihn entließ. Das neue Handelsgesetzbuch ist noch einen Schritt weiter gegangen. Übernimmt nämlich der Käufer des Geschäfts auch die Firma, gleichviel ob mit oder ohne „Nachfolger“-Zusatz, so haftet er für die Geschäftsverbindlichkeiten seines Vorgängers, selbst wenn er sie nicht übernommen hat. Will er sich nach Außen schützen, so muß er die Nichtübernahme in das Handelsregister eintragen und dies in den Blättern publizieren lassen oder den Gläubigern direkt mitteilen.

Im Grundstücksverkehr war bis zum 31. Dezember 1899 in Preußen und in einigen anderen Bundesstaaten die Rechtslage folgende: Durch den Vertrag der Parteien, gerichtet auf Verkauf des Grundstücks und Übernahme von Hypotheken, sowie durch den Zutritt der Auflassung erhielt der Hypothekengläubiger ein direktes Recht gegen den neuen Grundstückseigentümer, und zwar haftete Letzterer dann auch mit seinem sonstigen Vermögen. Daneben blieb der bisherige, für die Hypothek persönlich haftende Grundstückseigentümer dem Gläubiger ebenfalls verpflichtet. Er konnte jedoch aus der Verpflichtung herauskommen, wenn er von dem Vertrag dem Hypothekengläubiger mündlich oder schriftlich Mitteilung machte, Letzterer alsdann innerhalb eines Jahres seit der Kündigungsmöglichkeit die Kündigung der Hypothek unterließ oder nach erfolgter Kündigung nicht binnen 6 Monaten nach Fälligkeit getagt hatte. War das Kündigungsrecht Jahre lang ausgeübt, so konnte der Verkäufer lange Zeit im Unklaren sein, ob er seiner Verpflichtung ledig würde oder nicht. Vergaß er überdies die Mitteilung an den Gläubiger, so kam er überhaupt nicht aus der Schuld heraus.

Seit dem 1. Januar 1900 ist die Hypothekenübernahme einheitlich im ganzen Reich geordnet worden und zwar abweichend von dem preussischen Muster. Man empfand es zunächst als einen ungerechtfertigten Vortheil des Gläubigers, daß er neben dem Pfande einen zweiten Schuldner mühe-los gewann. Man hielt es ferner im Interesse des Verkehrs für gefährlich, den verlaufenden Grundstückseigentümer viele Jahre in der Ungewissheit zu lassen, ob er noch Schuldner sei oder nicht. Es ist deshalb die Wirkung der Hypothekenübernahme nunmehr wie folgt geregelt.

Mit der Auflassung des Grundstücks erwirbt der Hypothekengläubiger gegen den Käufer und Hypothekenübernehmer von selbst gar keine Rechte, vielmehr, erst dann, wenn der Verkäufer ihm die Sachlage schriftlich anzeigt. Alsdann hat der Gläubiger innerhalb sechs Monaten die Pflicht, sich zu erklären, ob er den neuen Eigentümer als einen persönlichen Schuldner an Stelle des alten übernehmen will oder nicht. Erklärt er gar nichts, so

wird seine Zustimmung angenommen. Mit diesem Augenblick scheidet der bisherige Schuldner gänzlich aus und der neue Grundstückseigentümer tritt an seine Stelle. In dem Benachrichtigungsschreiben muß aber diese Rechtsfolge angedroht sein, und es würde das Schriftstück etwa wie folgt zu lauten haben:

Geehrter Herr!

Ich theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich mein Grundstück Breitestraße 20, hier selbst, an Herrn A. verkauft und ausgelassen habe. Herr A. hat dabei Ihre auf dem Grundstück ruhende Hypothek übernommen und er tritt nach § 416 des B. G. B. völlig an meine Stelle, falls Sie nicht innerhalb sechs Monaten vom Empfang dieses Schreibens ab dagegen protestieren.

Hochachtungsvoll

N. N.

Es dürfte sich empfehlen, dieses Schreiben durch einen Gerichtsvollzieher zustellen zu lassen, weil hierdurch nicht bloß der Nachweis des Empfanges und damit die Fristkontrolle gesichert, sondern auch für etwaige spätere Streitigkeiten der genaue Inhalt des Schreibens urkundlich belegt wird.

Der neue Schuldner tritt nicht nur in dieselben Pflichten, sondern auch in die nützlichen Rechte des bisherigen, d. h. er kann dieselben Einwände gegen den Gläubiger erheben wie jener; nur mit dessen Gegenforderungen darf er nicht kompensieren.

Wer sein Grundstück vor dem 1. Januar 1900 verkauft und dabei Hypotheken durch den Erwerber hat übernehmen lassen, wird nach altem Recht beurteilt. Deshalb ist die Kenntnis des bisherigen Rechtszustandes noch viele Jahre von Nutzen. Das verkaufende Publikum vergißt sehr häufig die Benachrichtigung an den Gläubiger abzusenden, in der Meinung, die Benachrichtigung durch das Grundbuchamt genüge. Das ist ein großer Irrthum. Das Grundbuchamt thut das nur der Ordnung halber mit Rücksicht auf die dingliche Wirkung der Hypothek, nicht aber wegen der persönlichen Schuldübernahme, und deshalb kann die Unterlassung der Benachrichtigung später einmal zu großem Schaden führen. Da der Rechtszustand bis zum 1. Januar 1900 in unseren verschiedenen Vaterländern nicht völlig übereinstimmt, so empfiehlt es sich, daß Jedermann, der vor dem 1. Januar 1900 verkauft hat, mit seinem Anwalt schleunigst in Verbindung tritt, um die Sachlage zu prüfen und das etwa Erforderliche nachzuholen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom 15. Juni.

Zunächst werden in dritter Lesung die Gesetzesentwürfe betr. Verpflichtung der Gemeinden in Hannover und Westphalen zur Vollerhaltung angenommen, sowie in erster und zweiter Lesung die Vorlage betr. Aenderung der Landesgrenze gegen das Großherzogthum Oldenburg am Großen Plöner See. Darauf tritt das Haus ein in die Berathung des vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzesentwurfs betreffend Zwischenkredite bei Rentengutsgründungen. Das Herrenhaus hat die vom Abgeordnetenhaus gestrichene Zweckbestimmung, wonach der Zwischenkredit nur zur erstmaligen Begebung der Rentengüter mit den notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gewährt werden soll, wiederhergestellt.

Abg. v. Bedlich (frkons.) bittet, das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses anzunehmen.

Finanzminister v. Miquel: Ich befinde mich in einer merkwürdigen Lage. Im Herrenhause habe ich gerathen, dem Abgeordnetenhaus zuzustimmen, hier muß ich raten, dem Herrenhause nunmehr zuzustimmen (Heiterkeit), damit das Gesetz zu Stande kommt. Es handelt sich auch hier nicht um eine so besonders wichtige Bestimmung.

Nachdem noch Abg. v. Wangenheim (kons.) empfohlen, dem Beschluß des anderen Hauses, wenn derselbe auch zu bedauern sei, beizutreten, ebenso Abg. Dr. Porst (Str.), wird das Gesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Es folgt die Berathung der vom Herrenhause zurückgelangten Waarenhaussteuer-Vorlage. Das Herrenhaus hat die untere Steuer-grenze auf 400 000 Mk. umgelegt und ferner die Beamten- und Offiziersvereine von der Steuer befreit.

Abg. Hausmann (ntl.) hält den Beschluß des Herrenhauses in Bezug auf die untere Steuer-grenze zwar für annehmbarer, als den Beschluß des Abgeordnetenhauses (300 000 Mk.), doch sei das Richtige, die Regierungsvorlage (also 500 000 Mark) wiederherzustellen. Er beantragt dies da-

her. Die vom Herrenhause beschlossene Steuerbefreiung für Beamten-Konsumvereine halte er für ganz unannehmbar, er bitte sie unbedingt zu streichen.

Abg. Barth (frs. Berg.): Bezeichnend ist, daß im Herrenhause alle Oberbürgermeister ent-schiedene Gegner des Gesetzes sind, obwohl doch gerade den Gemeinden die angeblichen Vortheile aus diesem Gesetz zugebracht sind. Und trotzdem hält die Regierung daran fest, den Gemeinden zu sagen: Ihr sollt und müßt diese Steuer be-kommen! Der Herr Finanzminister hat, wohl wegen seines Verkehrs mit den Agrariern, sich auch diese agrarische Methode angeeignet, die an das Gänseubeln erinnert. (Heiterkeit.) Kiedner kenn-zeichnet soeben die Mittelstandspolitiker, die gerade die großen Konsumanstalten der Beamten- und Offiziers-Konsumvereine von der Steuer zu befreien versuchten, während man auf der anderen Seite die Konsumanstalten für Arbeiter noch ganz be-sonders schlecht behandle. Gerade hier in einem Hause, das auf dem Klassenwahlsystem beruhe, in dem kein Arbeiter sitze, sollte man sich doch der Interessen der Arbeiter besonders warm annehmen. Er könne nur sagen: Das Beste sei, daß dieses Gesetz ganz scheitere, und er bitte daher das Haus: werft das Scheusal in die Wollschucht! (Heiter-keit.)

Minister v. Miquel: Im nächsten Jahre werden Herr Barth und seine Freunde noch mit ganz anderen agrarischen Gesetzen zu thun be-kommen. (Beifall rechts.) Wenn es agrarisch ist, zu Gunsten der Kleinbetriebe die Großbetriebe zu besteuern, so halte ich es für eine Ehre, für agrar-ische Gesetzgebung einzutreten. Was nun die Beschlüsse des Herrenhauses anlangt, so kann ich nur bitten, die 500 000 Mk. der Regierungsvor-lage zu beschließen, wenn ich auch anerkennen muß, daß in den 400 000 Mk. des Herrenhauses ein Entgegenkommen liegt gegenüber den vom Ab-geordnetenhause beschlossenen 300 000 M. In Bezug auf den Zusatz des Herrenhauses wegen der Beamten-Konsumvereine hätte Herr Barth sich gar nicht so sehr in die Brust zu werfen gebraucht, denn es steht ja ohnehin fest, daß die Majorität hier jenen Zusatz verwirft, gegen den auch ich bin. Der Minister legt schließlich Verwahrung dagegen ein, daß Abg. Barth ihm Motive untergeschoben habe, zu denen er sich nicht selbst bekannt habe, indem Barth ihm untergelegt habe, eigentlich selber das Scheitern der Vorlage zu wünschen.

Die Abgg. v. Brochhausen (kons.), Marx (Str.) und Schaub (frkons.) erklären die Zustimmung ihrer Parteien zu der Steuer-grenze von 400 000 Mk. Der Zusatz wegen der Beamtenvereine aber sei zu streichen.

Abg. Funk (frs. Bv.) erklärt sich gegen das ganze Gesetz.

Abg. Werner (Antij.) spricht lebhaft für die Tendenz des Gesetzes. In der Specialberathung wird nach kurzer Debatte über § 1 (Kirsch (Str.), Barth, v. Gynern (ntl.) zunächst über einen Antrag Hausmann (ntl.) abgestimmt, die Steuer-grenze auf 500 000 Mk. festzusetzen. Die Linke stimmt geschlossen. Es muß, da das Er-gebniß zunächst zweifelhaft bleibt, Zählung er-folgen. Es sind nur 181 Abgeordnete anwesend, von denen 66 für den Antrag stimmen. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Präsident v. Kröcher setzt — es ist 2 1/2 Uhr — die nächste Sitzung fest auf 3 1/2 Uhr mit der Tagesordnung: Weiterberathung der Waaren-haussteuer-Vorlage.

In der neuen Sitzung wird zunächst in wiederholter Abstimmung der Antrag Hausmann abgelehnt, ebenso der Zusatz des Herrenhauses betr. Steuerbefreiung der Beamten-Konsumvereine.

Bei § 5 beantragt Abg. Barth (frs. Berg.) namentliche Abstimmung über den Absatz 2, wo-nach Konsumvereine und Konsumanstalten von der Günst der Begrenzung der Steuer auf im Maxi-mum 20 Proc. des gewerbesteuerpflichtigen Er-trages ausgeschlossen sein sollten. Die Abstimmung ergiebt die Anwesenheit von nur 193 Mitgliedern. Das Haus ist also wieder beschlußunfähig.

Präsident v. Kröcher beräumt nunmehr gegen 1/5 Uhr die nächste Sitzung an auf Sonn-abend 11 Uhr mit der Tagesordnung: Petitionen. Er fügt hinzu, daß er für Montag die Weiter-berathung des Waarenhaussteuer-Gesetzes, sowie das aus dem Herrenhause zurückgelangte Hochwasser-gesetz auf die Tagesordnung zu setzen gedenke.

Herrenhaus.

Das preussische Herrenhaus erlebte am Freitag zunächst die kleinen Vorlagen der Tagesordnung und wandte sich alsdann der schlesischen Hochwasser-vorlage zu. Dazu begründete Herr v. Lebedow einen Antrag, dem Gesetz einen neuen Paragraphen

hinzuzufügen, dem zufolge alle Arbeiten an den linksseitigen Nebenflüssen der Oder, welche eine ver-mehrte Hochwasserzuführung in letztere verursachen, solange zurückzustellen sind, bis die Verbesserung der Vorfluth an der unteren Oder in Angriff ge-nommen worden ist. Seitens der Regierungs-vertreter wurde dringend um Ablehnung dieses Antrags gebeten, durch dessen Annahme das Gesetz scheitern würde. Oberbürgermeister Bender-Breslau, sowie der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Herzog von Trachenberg, baten gleichfalls dringend um Ablehnung des Lebedowschen Antrags, der trotzdem angenommen wurde. Das ganze Gesetz fand darauf en bloc Annahme. Schließlich nahm das Haus eine Resolution an, in welcher die Staatsregierung ersucht wird, einen Gesetzesentwurf über die Regulirung der unteren Oder spätestens in der nächsten Session einzubringen. Am heutigen Sonnabend findet wieder eine Sitzung statt, in welcher die vom Abgeordnetenhause zu erwartenden Vorlagen erledigt werden sollen. Wie der Prä-sident des Herrenhauses, Fürst zu Wied mittheilt, findet der Schluß der Landtagsession am Montag Abend statt.

Vermischtes.

Eine Dampferpartie auf Kosten der Kaiserin unternahmen dieser Tage die Zög-linge des königlichen großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam. Da die Anstalt rund 800 Zöglinge beherbergt, so wurden zwei große Dampfer zur Verfügung gestellt. Unter Vetheiligung des An-staltsdirektors Obersten Klauon von Raas, der Offiziere, Unteroffiziere, Lehrer und Beamten der Anstalt-Musikpelle und unter heiteren Gesängen über Babelsberg, Glienicke, Moorlaake und Pfauen-insel zunächst nach Wannsee, woselbst zahlreiche ehemalige Zöglinge aus Berlin, Spandau, Char-lottenburg u. an Bord genommen wurden. Am Karlsberge wurde wieder gestoppt und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal von der ganzen Festgesellschaft eingehend besichtigt. Hier hielt Oberst von Raas eine erhebende Ansprache an seine Pflegebefohlenen und die Gäste, schließend mit einem begeisterten auf-genommenen dreifachen Hoch auf das Kaiserpaar und die hohe Gönnerin, die Kaiserin im Besonderen. Dann wurde die Fahrt nach Schildhorn fortgesetzt, wo für die kleinen Dampferreisenden auf Anordnung der Kaiserin der Abendbrodtisch gedeckt war. Nach Rückkehr in das Mutterhaus wurde den Zöglingen noch auf speziellen Wunsch der Kaiserin Kaffee und Kuchen servirt, um darauf die Ruhestätte aufzu-suchen und den schönen Tag noch einmal im Traum vorüberziehen zu lassen.

Der Mosaikbelag auf der Platt-form des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Berlin hat seit geraumer Zeit ein-gehenden Beobachtungen unterlegen, da er einer starken Zerstörung ausgesetzt war, über deren Ursache man sich ein zutreffendes Urtheil bilden mußte. Die oftmals geäußerte Ansicht, daß es sich um ein Sacken des Fundaments mit den üblichen unangenehmen Begleitererscheinungen handle, hat sich als nicht stichhaltig erwiesen, vielmehr ist die Ursache im Mosaikbelag selbst zu suchen. Dieser ist nach der „Nat.-Ztg.“ zu dünn und mit der unter ihm befindlichen Cementsticht nicht fest ver-bunden. Die Folge ist, daß sich zwischen den 3 Millimeter starken Plättchen und der Cement-schicht Luft befindet, die je nach den Temperatur-verhältnissen den Mosaikbelag blasenartig aufstreift, so daß schließlich klaffende Sprünge entstehen. Jetzt soll mit allen zerstörten Stellen gründlich aufgeräumt werden, und es ergiebt sich, daß die Zerstörung eine recht ausgedehnte ist, so daß wohl nichts Anderes übrig bleiben wird, als einen neuen Mosaikbelag auszuführen. Es ist lebhaft zu be-dauern, daß bei einem Denkmal, für dessen Her-stellung Millionen aufgewendet wurden, derartige Unzulänglichkeiten vorkommen. Das National-denkmal ist doch nicht errichtet worden, um jahrelang als Versuchssubjekt für Studien über das Verhalten von dünnem Mosaikbelag zu dienen.

Dualvoller Tod. Die beim Bauer Hüller in Leithen bedienstete 18jährige Dienstmagd Creszenz Weiberer hatte vorgestern den Backofen zu heizen. Am schneller Vorgerst und Hitze zu be-kommen, goß sie aus einer Kanne Petroleum in den Ofen. Im Nu explodirte die Kanne und das Feuer ergoß sich über alle ihre Kleider, sodaß sie fürchterliche Brandwunden erlitt. In das Kranken-haus nach Rottthalmünster gebracht, ist die unvor-sichtige junge Person gestern Abend unter furcht-baren Schmerzen gestorben.

Der Ex-Millionär auf dem Wege nach dem Goldlande. An Bord des Dampfer „Valencia“, der dieser Tage von San Francisco nach Cap Rome, dem neuen arktischen

Dorado, abfuhr, befindet sich der gewesene Millionär „Lucky“ Baldwin, der auf seine alten Tage das Glück, das ihm in Californien während der letzten Jahre abhold gewesen, im goldenen Norden wieder suchen will. Früher führte Baldwin nicht mit Unrecht den Beinamen „Lucky“ (Glücksfind), denn als Sportsmann und Speculant hatte er sprichwörtliches Glück gehabt. Später hatte er Pech. Einen großen Theil seines Millionen-Vermögens verlor er in verfehlten Land- und Gruben-Unternehmungen, und der Rest, der in dem „Baldwin-House“, einem mit Aufwand von mehr als einer Million Dollars in San Francisco errichteten Hotel angelegt war, ging mit dem ganzen Prachtbau in Flammen auf. Das Hotel war nicht versichert, denn Baldwin vertraute auf sein Glück und so verlor er Alles, nur den Muth nicht. Obwohl fast 70 Jahre alt, will er nun von Neuem die Jagd nach dem Glück beginnen. Er beabsichtigt, am Cap Rome eine Schankwirtschaft mit Tanzergnügen und Glücksspielen einzurichten. Das nöthige Gebäude, in Theile zerlegt, hat er gleich mitgenommen; es soll als „Hotel Gambinus“ am goldenen Strand entstehen. Zehn schmucke Kellnerinnen begleiten den ehemaligen „Goldmenschen“.

Die englischen Verluste im süd-afrikanischen Kriege. An Todten und Verwundeten hat der südafrikanische Krieg England laut einer Zusammenstellung des Kriegsministeriums bis zum 9. Juni 18702 Officiere und Mannschaften gekostet. Im Kampfe fielen 235 Officiere und 2283 Mann, an Wunden starben 63 Officiere und 551 Mann, an Krankheiten 112 Officiere und 3609 Mann. Verwundet wurden 778 Officiere und 10103 Mann. Durch Unfälle kamen 58 Mann ums Leben. Als gefangen und vermisst wurden 186 Officiere und 4486 Mann gemeldet. Dazu kommen noch 8843 Officiere und Mannschaften, die wegen Krankheit heimgeschickt werden mußten. Auffällig ist die geringe Sterblichkeit unter den Verwundeten, wie denn auch schon mehrere Tausend Verwundete geheilt und wieder zu ihrer Truppe gestoßen sind. Die Sterblichkeit infolge von Krankheit nimmt beständig zu. 54% der Todesfälle während des Feldzuges sind durch Krankheiten verschuldet. In den letzten 14 Tagen fielen 175 Mann, aber 558 starben an Krankheiten.

Ein schreckhafter Badegenosse. Eine turbulente Scene wurde kürzlich zu Plauen im Vogtland durch einen Bären herbeigeführt, der sich bei der Verladung in einem Eisenbahnwagen befreit hatte. Meister Pex, Eigenthum des Circus Neisarth, hatte sich den ihm durch die Nase gezogenen Ring abgerissen und ein starkes Tau, an welchem er befestigt war, durchstossen, worauf er eilends entflo. Er nahm seinen Weg durch einen Feld, dann über die Bahngleise und die Auenwiesen fort und sprang endlich dicht an dem in der Gasse befindlichen Damenbad ins Wasser. Hier war eben eine Anzahl Damen beim Baden, welche beim Anblick des Bären in ein entsetzliches Lärmschrei ausbrachen und angsterfüllt ans Land flüchteten. Meister Pex hatte ebenfalls nur infolge der herrschenden Hitze ein Bad nehmen wollen, denn er kletterte alsbald wieder ans Ufer und legte sich auf der neben dem Bade befindlichen kleinen Wiese nieder und konnte sich. Hier fanden ihn seine Verfolger, welche ihm nun eine starke eiserne Kette über den Kopf warfen, um ihn zur Bahn zurückzuführen, wohin auch das Thier willig folgte. Die von der Flucht benachrichtigte Polizei hatte bewaffnete Beamte zur Jagd auf das Thier ausgesandt.

„Dämon Alpinismus.“ Peter Mossegger schreibt: zum Thema der entarteten Hochtouristik folgende goldene Worte: „Es schwindelt einem, wenn man von Bergfahrten liest. Es ist heute Bedürfnis geworden, zu gewissen Zeiten in den Alpen zu sein, hohe Berge zu bestiegen. Alles spricht davon; man liest, hört, sieht nur von der großen Völkerwanderung in die Alpen. Was ist das eigentlich? Ist es nur, weil die Menschheit gähnt? Ich will es sehr trocken sagen. Das wirkliche Reisen und Alpentourenmachen zum Zweck des Selbstunterrichts und um Herzensfreude an Welt und Natur zu genießen, ist edel und bedeutungsvoll, aber — wie jetzt die meisten Leute reisen und auf den Bergen herumklettern, das ist

sinnlos und albern. Die wirklichen Genüsse und Gewinne wegen bei Weitem nicht die Kosten, den Zeitverlust, die Mühsal und Unbequemlichkeiten einer Reise auf. Man reist um zu reisen, man klettert, um zu klettern, man hat nichts davon, aber wenn's vorüber ist, fühlt man sich von einem Alp befreit, der vorher gedrückt hat. Drei Viertel der Touristen, die da fahren, laufen, steigen und klettern, und von denen einzelne gelegentlich sich zu Tode kugeln — drei Viertel, beiläufig gemessen, empfinden nicht die Bäume und Seligkeit im Angesicht der heiligen Natur; sie haben andere Beweggründe, sie wollen z. B. wissen, wer schneller läuft, flinker steigt, waghalsiger klettert, sie wollen genau in Metern wissen, wie hoch ein Berg, wie tief ein See ist — und wenn zehnmal gemessen wurde, so messen sie das erste Mal. Sie wollen gehen, wo keine Wege und klettern, wo keine Steige sind. Sie wollen gerade dort auf den Berg, wo man nicht hinaufkann, sie wollen leisten, was vor ihnen noch Keiner geleistet hat. Kein Bergwirthshaus, das nicht ersucht von der Renommee der Künsten, kein Alpenfriedhof, auf dem nicht ein zu Tode Gefallener ruht. Das ist der Dämon Alpinismus.“

Die Pilzzeit naht heran, sie dürfte in diesem Jahre in Folge reichlicher, warmer Regengüsse früher eintreten, als sonst. Frische Pilze aber sind in unserem Haushalt eine willkommenen Abwechslung, oft gute Vorkost. Leider gehen noch Millionen wohlgeschmeckender Pilze in den deutschen Wäldern zu Grunde, weil man sie unbeachtet läßt, aus Furcht vor einer etwaigen Vergiftung. Diese Furcht ist übertrieben, und sie wird völlig grundlos, wenn man seinen Bedarf bei kundigen Händlern deckt. Für den Sammler selbst aber bietet allein die Kenntniß der wichtigsten Speisepilze völlige Sicherheit gegen Vergiftung. Da das Suchen der Pilze aber, weil es ungemein anregt und die Sinne schärft, thätiglich von großem Reiz ist, so ist es von Wichtigkeit, die Unterscheidungsmerkmale wenigstens im Allgemeinen zu kennen. In der Hauptsache gelten folgende Regeln: Nur unter den Blätter- und Hühnerpilzen findet man wirklich gefährliche, giftige Arten, unter allen übrigen Pilzarten ist nur der Kartoffelborst gefährlich, vor dessen Genuß aber schon Farbe und Geruch warnen. Alle eßbaren Borste sind bauchförmig und haben weißes Fleisch, während es beim Kartoffelborst blauschwarz und weißfärbig ist. Alle Hühnerpilze, an denen sich eine sogenannte Manschette, ein häutiger Ring befindet, sind eßbar, auch alle die, bei denen die Unterseite des Hutes nicht roth ist, und deren Fleisch beim Zerbrechen sich nicht sofort roth, blau oder grün färbt. Alle widrig riechenden Pilze sind unbrauchbar, alle angenehm duftenden aber sind eßbar; Letztere haben einen ähnlichen Geruch entweder wie Obst, Anis, Nellen, Knoblauch, Nusskern, Fenchel, Mehl oder Gewürz. Champignons, Stein- oder Edelpilze haben Nusskerngeschmack, sie und die Borste können auch roh verspeist werden. Allgemein bekannt sind wohl Steinpilze, Champignons, Morcheln, Mousserons oder Maipilze, Reizler und Pfefferlinge. Die Pilze sind am besten und wohlgeschmecktesten, wenn sie frisch aus der Erde kommen, und nur ganz wenig oder gar nicht eingetrocknet sind. Durch längeres Liegen verlieren sie ihr charakteristisches Aroma. In allen zweifelhaften Fällen ist es nothwendig, die Pilze vor der Zubereitung abzukochen, wodurch die giftigen Bestandtheile schädlicher Arten vernichtet werden. Aufbewahren darf man fertig zubereitete Pilze aber niemals, alle übrig gebliebenen Reste müssen unbedingt weggeschmeissen werden, auch dürfen Pilze niemals in eisernen Gefäßen gekocht werden. Die Pilze haben zwar weniger Nährwerth, als Fleisch und Hülsenfrüchte, aber mehr als Blatt- oder Wurzelgewürze. Die außerordentlich vielfältige Verwendbarkeit der Pilze für Suppen und pikante Saucen machen sie für die bürgerliche Küche sehr werthvoll. Alle selbstständigen Pilzgerichte sind nicht nur von hervorragendem Wohlgeschmack, sondern auch in jeder Hinsicht sehr bekömmlich, weshalb sich die Konservirung frischer Pilze für spätere Gelegenheiten als vorthellhaft erweisen dürfte.

Geiteres. Edelkender. Alter Buchhändler (die Zeitung lesend): „Schon wieder eine Verbesserung der Buchhausverhältnisse! Jetzt

könnten's aber auch einmal was für die gewöhnlichen Menschen thun!“

Unjere Dienstboten. Frau (zur aufzunehmenden Köchin): „Welchen Lohn beanspruchen Sie per Monat?“ — „Madame verstehen unter Lohn wahrscheinlich Gehalt . . .“

Unberlegt. Naturgeschichts-Professor: „Müller, beschreiben Sie mir einmal die Gestalt des Kameels.“ — Müller: „Entschuldigen Sie, Herr Professor, ich habe noch nie ein Kameel gesehen.“ — Professor: „Was, Sie fauler Kerl? Und das sagen Sie mir ins Gesicht!“ („Mogd. Bl.“)

Ein „bon mot“ von Hans Richter erzählt Maurice Kuffert in einem im „Guide musical“ erschienenen Artikel über den jüngst verstorbenen Kapellmeister Hermann Levi. Man hat Levi oft vorgeworfen, daß er beim Dirigiren des „Tristan“ nicht genügend die hinreichende Leidenschaft zum Ausdruck brachte, die das Mark, das Wesentliche dieses Werkes ist, und die besonders Felix Motz bei den Aufführungen in Bayreuth in großartiger Weise offenbarte. Als Hans Richter einmal einer von Levi geleiteten Generalprobe des „Tristan“ beiwohnte, fragte ihn Levi nach dem Vorspiel: „Nun, was sagen Sie dazu?“ Mit der Gemüthlichkeit eines echten Wiener erwiderte Richter ruhig: „Sehr hübsch, lieber Kollege, aber ich habe schon nach dem Violoncello-Thema gemerkt, daß Ihre Musiker alle verheirathet sein müssen!“

Dom Büchertisch.

Der größte Dampfer der Welt, der „Oceanic“, wird in seinen Raumverhältnissen und seiner enormen Arbeitsleistung auf sehr interessante Weise in Wort und Bild mit der größten amerikanischen Fotomotive und deren Energie in dem soeben erschienenen Hefte XXIII. der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“, (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) verglichen. Nicht minder instructiv ist die wieder sehr reichhaltige Abtheilung der neuesten Erfindungen und Patente aus allen Ländern. Eine ganze Reihe Abbildungen beziehen sich auf die Vorgänge im Transvaalkriege, spannende Romane u. d. d. Artikel beleuchten den Inhalt des prächtig ausgestatteten Heftes.

Der Bar und die Barin in der Pariser Akademie“, Dr. Schiller, eine brillante Holzschnitt-Illustration nach dem Gemälde von André Brouillet, das die Begründung des russischen Herrscherpaars durch die Biergig „Unferblichen“ am 9. October 1896 darstellt, veröffentlicht die neueste (20.) Nummer der „Roberten Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin) Leipzig, Wien, Stuttgart — Preis eines Heftes 60 Pf. Eine große Menge interessanter Einzelporträts ist auf dem Blatte vereinigt, das auch als Ganzes genommen, ein vorzügliches Kunstwerk darstellt. Auch wegen seines sonstigen Inhaltes verdient die hervorragendste Nummer der bekannten Zeitschrift höchste Beachtung. Ueber Photographie und Malerei der Gegenwart finden sich zwei feine Abbildungen in den jüngst erschienenen Heften 55 und 56 des weitverbreiteten Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachännern (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin Lieferungen à 60 Pf.). In Duzenden von prachtvollen Bildern wird uns dort sowohl der glänzende Aufschwung der künstlerischen und wissenschaftlichen Photographie, wie die Entwicklung der modernen Malerei von Kengel bis zu den radikalsten Seceessionisten des fin de siècle vor Augen geführt. Text und Illustration verdienen wie immer, vollsten Beifall.

Die Wiederbelebung von Menschen wird durch ein Verfahren erleichtert, das in weiteren Kreisen wenig bekannt ist, obwohl es an manchen Stellen schon seit längerem geübt wird: das Zungenziehen in regelmäßigen Zwischenräumen. Besonders sind die Versuche, die Dr. Laborde in Paris nach dieser Richtung hin anstellte, von großer Wichtigkeit, und von Bedeutung wurde es, als auf Veranlassung dieses Arztes Apparate konstruirt wurden, welche dieses Ziehen an der Zunge, das durch die Hand des Menschen durch längere Zeit — mehrere Stunden — nur schwer geleistet werden kann, auf mechanischem Wege vollbringen. Wir finden eine Beschreibung solcher Apparate mit Bildern in dem neuesten (21.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Für Allen und Alle“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.). Bei den Wiederbelebungsvorhaben an Ertrunkenen u. s. w. sollte man mehr und mehr sich dieser Methode bedienen.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank, Thorn.

Handelsnachrichten.

Amliche Notirungen der Danziger Börse.

Freitag, den 15. Juni 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch hochbunt und weiß 724 Gr. 145 1/2 M. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht transito feinstörnig 745 Gr. 103 1/2 M. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch große 677 Gr. 133 M. bez. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 113 M. bez. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 128 M. bez. transito 90—95 M. bez. Kleie per 50 Kilo. Weizen 4,10—4,25 M. bez. Roggen 4,85 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amli. Bericht der Bromberger Handelskammer. Bromberg, 15. Juni 1900.

Weizen 136—150 Mark, abfallende Qualität unter Notiz Roggen, gesunde Qualität 132—142 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz. Gerste 118—128 M. — Braugerste nom. 5. 135 M., feinste, über Notiz. Hafer 130—135 M. Futtererbsen nominell ohne Preis. Kocherbsen 140—150 M.

Frühzeitiger Bezug von Kalisalz und Thomasmehl.

Bekanntermaßen ist die Eisenbahnverwaltung fortwährend bestrebt, durch Vergrößerung des Wagenparks den Anforderungen, welche Industrie und Landwirtschaft an die Waggongestellung stellen, gerecht zu werden. Trotzdem ist ihr dies in den Herbstmonaten, wie die Erfahrungen der früheren Jahre bestätigt haben, nicht möglich, so daß schon infolge des Wagenmangels Lieferungsverzögerungen eintreten werden. Diese Lieferungs-Kalamität nimmt jedoch für die Landwirthe noch einen größeren Umfang an, insofern die Lieferwerte der Düngemittel im Herbst derartig mit Aufträgen überhäuft sind, daß eine prompte Erledigung derselben nicht zu erwarten ist. Der Landwirth setzt sich daher bei später Ertheilung von Aufträgen der Gefahr aus, daß er die Düngung seiner Herbstsaaten nicht zur gewünschten Zeit vornehmen kann, vielfach sogar aus diesem Grunde unterlassen muß, will er die Bestellung seiner Felder nicht zu weit hinausschieben. Da aber gerade die rechtzeitige Düngung der Saaten mit Thomasmehl und den Kalisalzen, namentlich mit Rainit und 40%igem Kalidüngesalz, dem Landwirth die Gewähr für gute Ernten giebt, so kann nicht genug empfohlen werden, mit dem Bezuge dieser Düngemittel sofort zu beginnen. Die Thomasmehlfabriken unterstützen diesen frühzeitigen Bezug, indem sie für Thomasmehllieferungen im Monat Juni, sofern die Bestellung bis zum 25. Juni beim Werk einläuft, ein Extra-Rabatt von 5 Mark pro Waggon gewähren. Ferner spricht für den frühzeitigen Bezug der Umstand, daß vom 1. Juli ab der Preis für Thomasmehl sich um eine Kleinigkeit erhöht.

Carl Stangen's Reise Bureau Berlin W., Friedrichstraße 72 hat aus Anlaß der von ihm veranstalteten Gesellschaftsfahrten nach Paris so viele Anerkennungen erhalten, daß diese Schreiben bereits ein kleines Heftchen, das uns vorliegt, ausfüllen. Auch vom Präsidenten des Congresses zur Bekämpfung der Tuberculose (Unterrichts-Minister C. Baccelli in Rom) ist Herrn Carl Stangen eine in sehr warmen Worten gehaltene Anerkennung für seine Wirksamkeit im Interesse der Mitglieder des Congresses zugegangen. Das genannte Bureau hat das Reisebüro für den vom 2. bis 9. August in Paris stattfindenden XIII. Internationalen Aerzte-Congress und für den X. Internationalen Congress für Hygiene und Demographie, der vom 10. bis 17. August ebenfalls in Paris abgehalten wird, übernommen und ertheilt über beide Congresses kostenfrei Auskunft.

Aus Rand und Band

könnte man kommen, wenn man schönen Leint, zarte, sammtweiße Haut gehabt hätte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch solch arger Toiletteseifen verloren hat. Wie beugt man solchen Verlusten vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichts z. B. nichts Anderes als Doering's bewährte Eulen-Seife. Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswertheres. Für 40 Pfg. erhält man diese Seife überall.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe **Adolfstr. 28**
(Pilsner) die zur **Glogau'schen**
Konkursmasse gehörigen Gegenstände,
als:

Lampen, Laternen, Leuchter,
Wassereimer, Milch- und Petroleumlampen u. A. m.
im Auftrage des Herrn Konkursverwalters
Goewe öffentlich meistbietend gegen
baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Mein Gartengrundstück
in **Wosser, Thornestr. 5,**
ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres zu er-
fragen **Thorn, Strobandstr. 11 I. Etage.**

Kellerräume
zum Lagern von Honig zc. möglichst
Neustadt. Markt gesucht.
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn.

Adolph Leetz, Thorn,
Seifen- und Lichte-Fabrik.

Aromatische
Terpentin-Wachskern-Seife
ist die
sparsamste und beste
Haushaltungsseife.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** die beste und billigste ist.
Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus“, ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen sowie in meinem Detail-Geschäft **Altstädtischer Markt 36** erhältlich.

Adolph Leetz.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgefeß und Inhaltsverzeichnis. Garantirt vollständig 2603 S. Größter Massenartikel. 1 Postpaket enthält 25 Expl. dauerhaft erodirt u. belchnitten à 25 Pf., oder 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co., Berlin O 14, Innenseite 29.**

Für meine Weingroßhandlung
suche einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohes Gehalt und Spesen.
Offerten unter **L 500 Postlagernd**
Danzig erbeten.

In Berlin akademisch gebildete
Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
L. Swiatkowski, Thorn,
Gerechtheit. 35, I.

Drei Monat altes Kind
in gute Pflege zu geben. Ausführliche
Offerten m. Preis sub. „**Baby**“
25 Bromberg hauptpostlagernd.

Zu mietzen gesucht
zum 1. October cr. **Wohnung**
von 2 Stuben, Küche u. Zubehör. Off.
mit Preisangabe unter **L. 100** in der
Expedition d. Zeitung abzugeben.

Herrschafil. Wohnung, I. Etage,
5 Zimmer, Badeeinrichtung zc. sofort zu verm.
R. Steinicke, Copernicusstr. 18.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag, Trinitatis, 17. Juni 1900
Altstadt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitsch.
Morgens 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitsch.
Kollekte für den Bau eines Bethauses in Neu-Bippnow, Diöcese St. Krone.

Neustadt. evang. Kirche.
Morgens: Kein Gottesdienst.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Baubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Diaspora des Auslandes.

Garnisonkirche.
Morgens 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Bede.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Bede.
Evang. luth. Kirche.
Morgens 9 1/2 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula
des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.
Mädchenschule Wosser.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Arndt.

Konkurs
A. Smolinski.
 Die Herren- u. Knaben-Anzüge werden billigt ausverkauft.
 Die Stoffbestände aufgearbeitet, Maasbestellungen entgegengenommen
Sieglerstraße 28.
Gustav Fehlaue,
 Verwalter.

Bekanntmachung.
 Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, dass Personen, welche
 a) den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangen,
 b) das Gewerbe eines Anderen übernehmen und fortsetzen und
 c) neben ihren bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangen,
 diesbezüglich erst zur Anmeldung desselben gehalten werden mussten.
 Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, dass nach § 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 Art. 25 der hierzu erlassenen Ausführungs-Anweisung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei der Gemeinde-Vorstände anzuzeigen ist.
 Diese Anzeige muss entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstube — Rathhaus eine Tr. entgegen- genommen.
 Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so verbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.
 Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse des Gewerbetreibenden, denn nach § 73 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.
 Thorn, den 10. Mai 1900.
Der Magistrat.
 Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.
 Ein Theil der Dill'schen Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr Mittags ab.
 Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Schulkinder, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt.
 Badefarten werden an Schulfreien und an Schüler der Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bzw. Armendeputirten bestellt.
 Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.
 Thorn, den 10. Mai 1900.
Der Magistrat.
 Abtheilung für Armenwesen.

Bekanntmachung.
 Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines **Mittelschullehrers** vom 1. Juli d. Js. ab zu besetzen.
 Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mark und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 200 Mark bis 3000 Mark. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuss von 400 bzw. 300 Mark jährlich gewährt.
 Bei der Pensionierung tritt das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst anzurechnen.
 Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die Befähigung zur Ertheilung des Gesangs- und Gesangsunterrichts besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli d. Js. bei uns einreichen.
 Thorn, den 8. Juni 1900.
Der Magistrat.

Polizei-Bericht.
 Während der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1900 sind: 12 Diebstähle, 1 Eintheilungsverbrechen zur Feststellung, ferner: in 37 Fällen Diebstahl, in 9 Fällen Diebstahl, in 6 Fällen Diebstahl, 11 Fällen Diebstahl, 9 Personen wegen Straßenrandes und Unfalls zur Arrestirung gekommen.
 2338 Fremde sind gemeldet.
 Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 schwarzes Portemonnaie mit 42 Mk. u. 1 Portemonnaie mit über 5 Mk., 1 leeres Portemonnaie, 20 Mk. baar, 1 ansehnend goldener Ring „Andanten“, 1 ansehnend goldener Ring, 1 ansehnend silberne Herrenuhr mit Kette, 1 Nickeluhrkette, 1 Kette mit zwei kleinen Schlüssel, 1 wolleues Umhängetuch, 1 graues Mannsjacket, 1 Manschettenknopf, 1 alte Eisenbahnkette, 1 Billardkugel, 1 Messer, 1 Bund Schlüssel, sowie verschiedene lose Schlüssel.
 In Händen der Finder: 1 messingene Wagenachsmutter, 1 Saarkamm.
 Eingefunden: 2 Kasse und 1 schwarzbunte Penne.
 Die Verlierer, Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.
 Thorn, den 14. Juni 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Das Ausstattungs-Magazin
 für
Möbel, Spiegel u. Polstermaaren
 von
K. Schall
 Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer Thorn, Schillerstrasse.
 seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Bimmereinrichtungen
 in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Ca. 500 Gesetze auf 2000 Seiten. Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.
Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts
 Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 Mk., in Halbdr. 24 Mk. Durch jede Buchh. od. Herm. Hilger Verlag, Berlin W. 9.
 Gegen monatliche Ratenzahlung von Mk. 3,— liefert das complete Werk **E. F. Schwartz,** Buchhandlung, Thorn.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 gibt blendend weisse Wäsche. Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke Schwan. Vorsicht vor Nachahmungen!! Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie-, und Seifenhandlungen. Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

10500 Zuchtschweine
 und zwar: **5528 Eber** und **4972 Sauen** der grossen weissen Edelschweine sind seit 1887 bis Ende März 1900 von der Domäne **Friedrichswerth** verkauft! Prospect gratis und franco! **Friedrichswerth** bei Gotha, April 1900. **Ed. Meyer,** Domänenrath.

Massiv eichene Stabparkettböden
 bester und haltbarster Fußboden, sowie alle gemusterten Parketts liefern als Spezialitäten billigt
Danziger Parkett- und Holz-Industrie
A. Schönicke & Co., Danzig.

SAMEN
 SAMT LICH E SORTEN VON
 BESTE u. ZUVERLÄSSIGSTE
 SAMEN-CULTUREN u. SAMEN-LAGER
B. HOZAKOWSKI
THORN
 BRÜCKENSTR. PREISLISTEN FRANCO

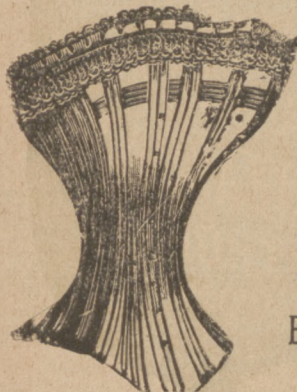
Edle Harzer Kanarienvögel
 Hohl- u. Bogenroller, vers. geg. Nachv. von 8—20 Mk. Prospekte gratis.
W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427

Plasmon
 (Siebold's Milcheiweiss)
 wird leichter verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen- und Fleischeiweiss.
 Es bildet **Muskel- und Nervensubstanz, Kraft und Energie.**
 Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in **Apotheken** und **Drogengeschäften.**
 Plasmon - Chocolate, Plasmon - Cacao, Plasmon - Zwiebacke, Plasmon - Cakes, Plasmon - Biscuits, Plasmon - Speisemehl, Plasmon - Hafercacao, Plasmon - Liköre, verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.
 Erhältlich in den Specialgeschäften der betreffenden Branchen.
Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstrasse 86.

Zacherlin
 Nicht in der Dose!
 Einzig echt in der Flasche!
 Das ist die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.
 In Thorn bei Herrn Anders & Co. Breitestr. Hugo, Claas, Drogerie, Anton Koozwar, F. Koozwar, Adolf Majer, Paul Weber.
 In Thorn bei Eduard Cohn, Adler-Drogerie, In Argentan bei Wwe. L. Klemens, Herrn Rudolf Witkowski, W. Kwiecinski, L. Lichtenstein, Adler-Dr. Georg Kühl

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit **Edelstein-Seife,** die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 % in Bezug auf Waschkraft und Sparsamkeit das großartigste Erzeugniss der Seifenindustrie ist. Edelstein-Seife nennt man mit Recht **die Haushalt-Seife der Zukunft.** Meinige Fabrikanten: **Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.**

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
 Bonbon- u. Confitüren-Fabrik.
 Filiale:
Thorn, Neustädter Markt 24
 empfiehlt
Confitüren
 in vorzüglichster Qualität,
Cacao
 in den beliebtesten und besten Marken,
Chocoladen
 in den berühmtesten Marken, Tafel von
 5 Pf. bis 1 Mark,
Caffees,
 gebrannte, ausgefuchte beste Qualität,
 v. erprobtem Geschmack u. feinstem Aroma,
Thees
 von 1,60 Mk. bis 8 Mk. pro Pfund.
Bonbons
 in stets frischer vorzüglicher Qualität,
 zu außerordentlich billigen Fabrikpreisen.



Corjets
 neuester Mode
 sowie
 Geradenhalter
 Nähr- und
 Umstands-
 Corjets
 nach sanitären
 Vorschriften.
Neu!
 Büstenhalter
 Corsethosen
 empfehlen

Lewin & Littauer,
 Altstadtischer Markt 25.

Photogr. Atelier
 Handlung photogr. Bedarfs-
 Artikel

für Fachphotogr. und Amateure zu Fa-
 brikspreisen. Bildpreise billigt, schnellste
 Bedienung, saub. Ausführung.
 Die Dunkelkammer steht den geehrten
 Kunden zur Verfügung.

St. von Kobielski
Thorn Mauerstrasse 22.
 Bergführungen nach jedem Bilde, zusammen-
 gefügt, sowie ganze Gruppen billigt.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
 Schloßstrasse 4
 vis-à-vis dem Schützengarten.

Heinrich Gerdorf,
 Photograph des deutschen Offizier-Vereins
THORN, Katharinenstrasse 8
 Fahrstuhl zum Atelier.

Pianos, kreuzs., v. 380 Mk. an.
 Ohne Anz. 15 Mk. mon.
Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

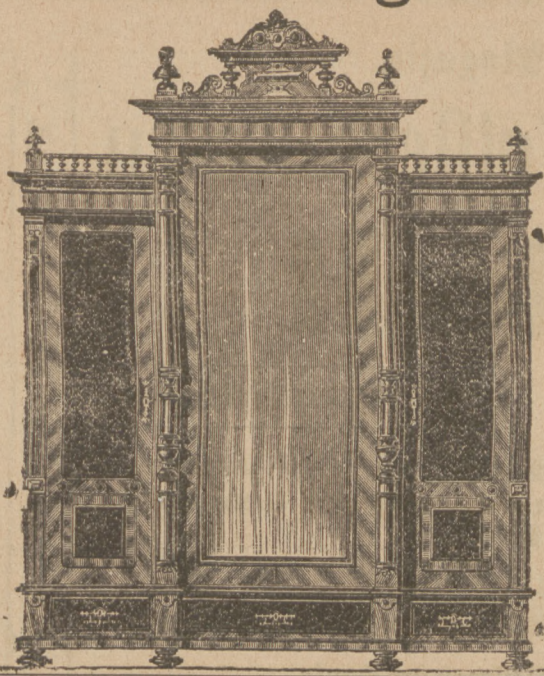
Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositionsgelder
 2 1/2 % mit 1tägiger Kündigung
 4 % „ 1monatlicher „
 4 1/2 % „ 3monatlicher „
Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
 Fahrräder**
 u. Zubehörs-
 theile
 die besten und dabei
 die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Erstes u. größtes Spezial-Fahrrad-
 Versand-Haus Deutschlands.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
 Gehe es Jeder, der an den Folgen solcher
 Zügellosigkeit leidet. Tausende verdanken
 demselben ihre Wiederherstellung.
 Zu beziehen durch das Verlags-Ma-
 gazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,
 sowie durch jede Buchhandlung.
 In Thorn vorrätig in der Buch-
 handlung von **Walter Lambeck.**

Selbstverschuldete Schwäche
 der Männer, Pollut., sämtliche Geschlechts-
 krankh. heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfabr.
Dr. Mentzel, nicht approbierter Arzt, Hamburg,
 Seilerstrasse 27, I. Ausw. brieflich.
Accord-Finger
 sucht
W. Rinov, Daugegeschäft.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren



Franz Krüger

Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,

empfiehlt
 seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern
 in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit
 zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complete Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch achverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.



Fahrradhandlung

Oskar Klammer-Thorn

Brombergerstrasse 84.

Alleinvertreter der:

**Brennabor-, Adler- und
 Panther-Fahrradwerke.**

Grösste Auswahl. Billige Preise.



Neu! Specialmarke Neu!
 dauerhaftes Tourenrad
 für Mk. 135,00

**Große Sommerfahrbahn
 Gewandte Fahrlehrer.**

Best eingerichtete Reparaturwerkstatt.

Warnung

vor dem Ankauf und Verkauf von
 eisernen Sprengstücken und Metallen von
 Geschossen. Laut Vereinbarung mit der
 Rgl. Schießplatzverwaltung in Thorn ge-
 hört uns sämtliche verschossene Munition
 daselbst. Daher muß das gefundene
 Material — Eisen und Metalle — nur
 unserem Verwalter Herrn Richard Maß-
 dorff abgeliefert werden.

Zu widerhandlungen werden als Fehler
 oder Diebstahl von uns strengstens ver-
 folgt.

Cohn & Borchardt,
 Berlin, Mühlentstr. 14,
 Platz 14.

Dr. Matjes-Seringe
 und
neue Malta-Kartoffeln
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

**Wannen- und Römische
 Badeanstalt Thorn**
 Baderstrasse 14
hat Dampf-Kastenbad eingerichtet.
 Verabfolgt werden:
**Wannen-, Douch-, Römisch-irische-,
 Dampfkasten- und Kohlensäure Bäder.**

Johannes Cornelius

Architekt

Thorn, Strobandstrasse No. 11

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher in sein Fach schlagenden

Maurer- und Zimmerarbeiten.

**Übernahme von gemauerten Cementrohr- und
 Abessinierbrunnen, Stall- und Hauswasserleitungen,
 sowie Kanalisationen.**

Zeichnungen, Kostenanschläge u. statische Berechnungen
 werden in kürzester Zeit gut und billig angefertigt.

Grunau's Bierversandt

„zur Wolfschlucht“

Baderstrasse 28.

Empfiehlt Siechen-, Erlanger-, u.
 Königsberg Wicbolds Bier

in Syphon

von 1, 2 u. 5 Str.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.

Wiederverkäufern Rabatt.



Gothaer Lebensversicherungsbank

Vericherungsbestand am 1. März 1900: 775 1/2 Millionen Mark.

Baufonds:

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie.

je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: **Albert Olschewski,** Bromb. Vorstadt, Schulstr. 20

Vertreter in Culmsee: **C. v. Preetzmann.**

**Münchener
 Löwenbräu.**

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 18.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857.

Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende April 1900

Mt. 609,740,498

Neue Anträge im Jahre 1899

52,505,897

Sicherheitsfonds Ende 1899

234,222,252

Bezug der ersten Dividende 2 Jahre nach Abschluß der Versicherung — Gewinn-
 reserve, nur zur Verteilung an die mit Gewinnanteil Versicherten bestimmt,
 16,521,758 Mt., nachdem im Jahre 1899 an die Versicherten 3,909,889 Mt. Dividenden ge-
 zahlt worden sind.

Jede Nachschußverpflichtung der Versicherten vertragsmäßig ausgeschlossen.

Mitversicherung des Kriegseisens und der Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Gesellschaft: in
 Thorn **Gebr. Tarrey,** in Schönsee **J. Zielke,** in Schülz **G. Struwe,** in
 Culmsee **A. Goga,** in Argenau **W. Lehnberg.**

Die einzige Ansichtspostkarte,

welche Gewinn bringt, wird von der

Weimar-Lotterie

als Loos ausgegeben.

Nächste Ziehung am 5. Juli d. J.

7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt- Gewinn 50,000 Mk. w.

Loose mit
 Ansichtspostkarte
 gültig
 für 2 Ziehungen **1 Mk. 11 28** Loose = 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)

zu beziehen durch den
 Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
 sowie in Thorn bei: **Ernst Lambeck, Rathsbuchdruckerei.**

HELIOS

**Elektricitäts - Aktiengesellschaft
 Köln-Ehrenfeld.**

Zweibureau: Königsberg i. Pr. Kneiph Langgasse 35.

Eingang Kohlmarkt.

Telephon No. 1.

Telegrammadresse: Helios Königsbergpr.

Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen in
 jeder Stromart und in jedem Umfange.

Vollständige Centralen für Ortschaften u. Städte.

Elektrische Strassenbahnen. — Industriebahnen.

Ausführliche Projekte u. Kostenanschläge unentgeltlich.

**Sorgfältigste den neuesten Erfahrungen der Technik entsprechende
 Ausführung und Lieferung.**

Druck und Verlag des Rathsbuchdruckers Ernst Lambeck, Thorn.